



Spaziergänge im Herbst

Leuchtf Feuer der Farben

Morgendunst, der sich in goldenes Sonnenlicht auflöst, Laub in allen Schattierungen von gelb über orange bis tiefrot, Hecken voller Brombeeren und jener kühle Hauch, den die Briten „a nip in the air“ nennen: Der Herbst kommt.

Für viele ist er die schönste Jahreszeit und zudem ideal, um einen Wanderurlaub in Großbritannien zu unternehmen. Mit etwas Glück bleibt es trocken (trockener jedenfalls als in den meisten Sommern) und tagsüber mild. Abends und morgens darf es ruhig frisch sein, da gibt es einen heißen Tee zum Frühstück oder einen Whisky am Kamin.

Die Organisation National Trust kümmert sich nicht nur um historische Häuser, sondern auch um deren Landschaftsparks, um Moore, Küsten, Wälder und manches Erhaltenswerte mehr. Daher kennt sie sich aus und kann Tipps geben, wo der Herbst in Großbritannien am farbenprächtigsten ist. Von Anfang September bis 24. Oktober bietet sie „The Great British Walk“ an, mit Vorschlägen für besonders wandernswerte Routen samt interaktiver Karte.

Unser „autumn-walk“-Favorit ist Sizergh Castle in Cumbria am Rande des Lake Districts. Es wird seit Jahrhunderten von ein- und derselben Familie bewohnt, die einen großen „estate“ mit Obstplantagen bewirtschaftet. Besucher dürfen probieren. Kinder und Junggebliebene können eine

eigene Abenteueroute erkunden – aber die Landschaft und der farbenfroh bepflanzte Garten sind Abenteuer genug.

Stourhead Garden in Wiltshire ist ein klassisch englischer Landschaftsgarten mit vielen kleinen Überraschungen, wie man sie im 18. Jahrhundert so liebte: Tempel, Statuen, sogar ein eigenes Pantheon im Miniaturformat am Ufer eines Sees. Zu jeder Jahreszeit ein Traum, im Herbst am allerschönsten – und nicht umsonst Kulisse für Jane-Austen-Verfilmungen.

Powis Castle in Wales, eine Trutzburg mit elegantem Innenleben, wacht über Terrassengärten, umgeben von grüner Landschaft, in der man sich nie verlaufen kann – das Schloss ist immer sichtbar!

Wer uralte Bäume besuchen möchte, die nicht den in England sonst so fleißigen Holzfällern zum Opfer gefallen sind, ist in Calke Abbey in Derbyshire richtig. Hier wachsen die Veteranen der Wälder, der älteste soll über 1000 Jahre alt sein und heißt „The Old Man of Calke“.

Infos, Routenbeschreibungen und mehr: www.nationaltrust.org.uk/greatbritishwalk

Heiße Liebe

Die Briten und ihr Tee



Tee schmeckt zum Frühstück, zum Mittagessen, natürlich zum „Tea“ und auch kurz vorm Schlafengehen, kühlt im Sommer und wärmt im Winter, beruhigt die Nerven oder macht hellwach, ganz nach Bedarf. Unschlagbar und noch immer Nationalgetränk! 165 Millionen Tassen trinken die Briten täglich, davon die allermeisten mit Milch. Kaffee, obwohl doch so trendy, bringt es nur auf 70 Millionen Tassen. Bleibt anzumerken, dass diese Statistik von der UK Tea Association stammt, die Kaffeeproduzenten hal-

ten möglicherweise eine andere bereit. Aber ganz klar ist: Tee gehört zu Großbritannien. Die Liebesgeschichte der Briten zum Tee hält schon lange. Anfangs war der köstliche Aufguss allerdings dem Adel und reichen Kaufleuten vorbehalten. Die ersten Teeblätter erreichten die Insel Ende des 16. Jahrhunderts, damals noch über den Umweg Holland. Doch spätestens 1662, als Charles II. eine portugiesische Prinzessin – Catherine of Braganza – heiratete, gewann Tee an Popularität bei Hofe und später auch im Volk. Catherine war Tee gewöhnt und mochte im kühlen England nicht darauf

Ehekrach und Liebeskummer, Ärger im Job, schlechtes Wetter und miese Laune: „A nice cup of tea“ oder, umgangssprachlich, „a cuppa“, hilft den Briten in widrigen Lebenslagen. Läuft alles gut, eignet sie sich ebenso zum Feiern.

verzichten (auf Schokolade übrigens auch nicht). Die East India Company begann mit dem Import zunächst aus China, dann auch aus Indien.

Wie immer, wenn Geld verdient wird, war der Fiskus zur Stelle – eine Teesteuer bot sich an und wurde 1689 auf unglaublich hohe 25 Pence pro Pfund festgesetzt. Dies machte dem Getränk, das gerade in Mode kam, fast wieder den Garaus. Drei Jahre

später wurde die Steuer auf ein Fünftel reduziert, hatte aber noch immer lebhaften Schmuggel

zur Folge. Im 18. Jahrhundert hatten sich geradezu mafiöse Strukturen herausgebildet, und Tee wurde zudem mit allerlei üblen Methoden gestreckt (angeblich sogar mit Schafsdung, wobei man sich kaum vorstellen kann, dass dies beim Endverbraucher unbemerkt blieb). Erst Premierminister William Pitt machte 1784 ein Ende und senkte die Steuer dramatisch, danach lohnte Schmuggeln sich nicht mehr. Die Hochzeit des Tees hatte begonnen. Allerdings meldeten sich auch damals gleich Bedenkenträger und warnten vor gesundheitlichen Schäden. Sie schwiegen erst wieder,

Sir Arthur Wing Pinero (1855 bis 1935),
englischer Dramatiker

*„While there is
tea there is hope.“*

Solange es Tee gibt, gibt es Hoffnung.

als die Abstinenzlerbewegung sich Mitte des 19. Jahrhunderts anschickte, den hohen Gin- und Bierkonsum der Arbeiterschaft zu bekämpfen und Tee als Alternative anzubieten. Vermutlich stammt sogar der englische Ausdruck für abstinent, „teetotal“, vom Tee ab. Heute weiß die Wissenschaft zudem, dass Tee eine ganze Reihe gesundheitsfördernder Eigenschaften hat und auch kein „Flüssigkeitsräuber“ ist, wie früher angenommen. Sogar gegen Karies soll er helfen, vorausgesetzt, man gibt nicht löffelweise Zucker hinein.

Echt britischer Afternoon Tea ist legendär und noch bekannter als die zweite als typisch geltende Mahlzeit, das „Full English Breakfast“. Zu einem Afternoon Tea gehören neben dem Tee selbst, der bevorzugt aus feinem Porzellan getrunken wird, Sandwiches sowie Scones mit Sahne oder Clotted Cream (das ist dann ein „Cream Tea“) und kleine feine Kuchen. Delicious! Ansonsten wird Tee aber auch genauso gern aus Bechern getrunken. Ein geflügeltes Wort ist „builder's tea“, Bauarbeitertee. Der ist sehr stark und dunkel, meist eher Assam als Darjeeling, enthält reichlich Milch und Zucker und übersteht mehrere Stunden in der Thermoskanne unbeschadet.

Die Cutty Sark in Greenwich ist der letzte erhaltene „Teeclipper“, der einst die Weltmeere befuhr. Nach einem Brand wurde sie liebevoll restauriert und kann sogar von unten betrachtet werden. Tickets: www.rmg.co.uk/cuttysark



Heute ein Museumsschiff: Teeclipper Cutty Sark, Foto: www.rmg.co.uk



TOP-TEAROOMS

Die Auswahl an Tearooms in Großbritannien ist groß. Hier eine (sehr subjektive) Auswahl besonders schöner Orte für Ihren Afternoon Tea:

The Bridge Tea Room in Bradford-on-Avon bei Bath: Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, im Innern alles „viktorianisch“.

www.thebridgeatbradford.co.uk

The Lighthouse in Filey, Yorkshire, an der Ostküste: Traditionell und freundlich, leckere Scones. Der Leuchtturm, dessen Namen der Tearoom trägt, ist Sammelobjekt des Besitzers und ziert in vielfältiger Ausführung die Räumlichkeiten.

www.lighthousetearoom.co.uk

The Tea Rooms in Stoke Newington (im Nordosten Londons): alles pastell, „vintage“ und zum Anbeißen.

www.thetearooms.org

The Orangery im „Fan Museum“: Der Tearoom ist fast bekannter als das Fächermuseum in Greenwich, in dem er zu Hause ist. Preiswert und gut (und die Fächer sind auch sehenswert).

www.thefanmuseum.org.uk

Essex Rose Tea House in Dedham, Essex: Einer von sechs Tearooms, die Marmeladenexperte Tiptree betreibt.

How sweet! www.trooms.com

Willow Tea Room in Glasgow, 217 Sauchiehall St.: Jugendstil pur.

www.willowtearooms.co.uk



Lovely Lewes

Besuch in East Sussex



Einmal im Jahr steht Lewes in Flammen. Zumindest sieht es so aus, wenn am 5. November Hunderte von Fackelträgern durch die Straßen ziehen, lodernde Teerfässer über den Asphalt rollen und brennende Kreuze emporgehalten werden, während oben am Himmel das Feuerwerk Funken sprüht. Nirgendwo in Großbritannien wird die traditionelle „Bonfire Night“ mit solcher Inbrunst und derart archaischen Bräuchen gefeiert. Ein bisschen ist das auch zum Fürchten.

Außerhalb dieses Spektakels, das Tausende Touristen anlockt, zeigt sich Lewes jedoch als beschauliche „market town“, bekannt für ihre Burg und das imposante Stadttor, pittoreske Klosterruinen, eine auch heute noch lebhaftes High Street und kleine, steile Gassen mit vielen Antiquariaten, Antiquitätengeschäften und Lädchen. Die Lage ist traumhaft inmitten der Hügel der South Downs, einer Landschaft von Kreidefelsen, die an der Küste in schroffen und schnee-weißen Klippen enden.

Zu den Attraktionen der Stadt zählt das „Anne of Cleves House“, heute ein Museum. Heinrich der Achte gab es seiner



1 Traumhafte Lage in den South Downs, 2 historisches Stadttor, 3 Burgruine und 4 Brauerei

vierten (deutschen) Gattin Anna von Kleve – die ihm rein optisch nicht zusagte, obwohl er sich recht gut mit ihr verstand – als Teil der Abfindung nach der Scheidung. Auch wenn Anna dort nie gewohnt hat, ist das Fachwerkhaus samt Küche und Einrichtung der Tudorzeit einen Besuch wert. Lewes hat auch seine eigene Brauerei, die nicht nur das lokal sehr beliebte „Best Bitter“ produziert, sondern zusätzlich etwas fürs Auge bietet – das viktorianische Gebäude ist ungewöhnlich dekorativ. Musikliebhaber aus aller Welt kennen Lewes als den Ort des Glyndebourne Opernfestivals, das jeden Sommer in einem privaten Opernhaus etwas außerhalb der Stadt veranstaltet wird. Das Programm ist anspruchsvoll, die Zuschauer sind schick gekleidet, und die Pause ist anderthalb Stunden lang, damit Zeit für ein stilvolles

Weitere Informationen über Lewes und Umgebung finden Sie hier:

www.lewes.co.uk • www.visitsussex.org/page/lewes • www.visit1066country.com

Für Wanderfreunde: www.nationaltrail.co.uk/south-downs-way

Und für Kulturfans: <http://glyndebourne.com> • www.charleston.org.uk

Ausflugstipps: www.bluebell-railway.co.uk • www.nationaltrust.org.uk/sheffield-park-and-garden

<http://de.visitbrighton.com> • www.visiteastbourne.com

Picknick bleibt. Kulturfreunde sollten auch nicht einen Besuch der Charleston Farm versäumen, auf der Anfang des 20. Jahrhunderts die Künstlergruppe The Bloomsbury Group zu Hause war. Vanessa Bell, Schwester von Virginia Woolf, lebte dort in unkonventionellen Familienverhältnissen.

Wer sich in Lewes einquartiert, kann von hier aus die sehr englische, sehr grüne Landschaft erkunden und auf dem „South Downs Way“ wandern. Das ist ein gut ausgeschildeter „National Trail“, der Winchester mit Eastbourne verbindet und insgesamt mehr als 160 Kilometer lang ist. Sheffield Park, ein von Capability Brown angelegter Landschaftsgarten, bietet um jede Kurve des Weges einen neuen Ausblick und liegt idyllisch an künstlich geschaffenen Seen. Hier macht auch die „Bluebell Railway“, eine von Enthusiasten betriebene Dampfeisenbahn, Station.

Ausflüge in die Seebäder Brighton (sehr im Trend) und Eastbourne (traditionell englisch) sind empfehlenswert. Von Eastbourne aus werden Bootsausflüge zum „Beachy Head“ angeboten, dem südlichsten Punkt dieser Gegend. Von der See aus sind die hohen Kreidefelsen besonders eindrucksvoll. Es macht aber auch Spaß, bis Beachy Head zu wandern und von oben herunter aufs Meer zu schauen. Zum Abschluss empfiehlt sich ein Besuch im Tiger Inn, einer uralten Kneipe mit eigener Brauerei.

Weiter östlich an der Küste liegt die geschichtsträchtige Stadt Hastings. Ge-kämpft wurde 1066, als die Normannen kamen, allerdings nicht direkt hier, sondern ein Stück landeinwärts – in einem Ort, der heute einfach „Battle“, „Schlacht“, genannt wird.



Opernhaus Glyndebourne



ZUM STÖBERN

Das Städtchen Lewes bietet eine Auswahl besonders schöner und ungewöhnlicher Geschäfte. In einigen dieser

Läden – auch in der Umgebung – durften wir Mode für diesen Katalog fotografieren. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Hilfsbereitschaft und den freundlichen Empfang bei den

Inhaberinnen und Inhabern der folgenden Geschäfte:

Closet & Botts – dieser Laden bietet einen tollen Mix aus Alt und Neu, „Vintage“-Mode, kleine Möbel, Accessoires und Deko. Wunderbar zum Stöbern! www.closetandbotts.com

Trading Boundaries in Sheffield Park: Früher eine Postkutschenstation, heute eine Mischung aus Möbelgeschäft, Boutiquen im Innenhof, Café und Veranstaltungsort für Livemusik. Wir fotografierten vor „Kitchen & Garden“ und dem Winzer und Spirituosenhändler The Rural Vintner. www.tradingboundaries.com

STILVOLLE UNTERKUNFT

Mitten in Lewes liegt das **Trevor House Bed & Breakfast**, das nur drei stilvoll eingerichtete Räume hat. Die Inhaberin serviert das Frühstück auf künstlerisch gestaltetem Geschirr.

Mehr: <http://trevorhouselewes.co.uk>

Neues von den Inseln



ZUM SÜDPOL

Vor 100 Jahren brach Polarforscher Ernest Shackleton mit der „Endurance“ zum Südpol auf – zu einer Expedition, die Geschichte machen sollte. Das Schiff wurde im Packeis zermalmt, trotzdem überlebte die Besatzung unter widrigsten

Umständen. Erst 1917 kamen die Männer wieder ins mittlerweile kriegsgebeutelte Großbritannien (und einige fielen dann, nachdem sie solche Strapazen überlebt hatten).
Mehr: www.shackleton100.org

SCHOTTLAND WÄHLT

Am 18. September stimmen die Schotten darüber ab, ob sie das Vereinigte Königreich verlassen und in einem unabhängigen Land leben wollen. Für Ungeduldige bietet die BBC einen „polltracker“, der Umfragen im Vorfeld auswertet und eine Prognose abgibt. Als wir zuletzt reinschauten, waren angeblich 54 Prozent gegen einen Austritt und 40 dafür. Mehr: www.bbc.com/news/events/scotland-decides/poll-tracker

GARANTIERT UNSINKBAR

Albion House in Liverpool, einst Hauptquartier der White Star Line, ist jetzt ein Hotel im Titanic-Look. Ob das eine gute Idee ist, darüber mag man streiten. Das Restaurant heißt „Caparthia“ – wie jenes Schiff, das damals die Überlebenden auffischte.
www.rmstitanichotel.co.uk

AUF SCHNITZELJAGD

Zur Städtetour per Smartphone können sich Gruppen in London, York, Brighton und Manchester aufmachen: Veranstalter „Hidden City“ stellt Aufgaben; unterwegs ist vieles zu entdecken. Originelle Idee, gute Englischkenntnisse sind aber Voraussetzung.
www.inthehiddencity.com

BRÜCKE MIT GRÜNZEUG

Es grünt so grün auf der „Garden Bridge“, wenn sie denn Realität wird. Bis 2018 soll eine weitere Brücke die Themse überspannen und Fußgänger durch einen Park auf Stelzen von einem Ufer zum anderen geleiten. Ruhezonen für den Blick aufs Wasser und die Skyline sind ebenfalls eingeplant. Der Entwurf stammt vom Architekten Thomas Heatherwick, der den Londonern schon einen nagelneuen roten Doppeldeckerbus beschert hat. Prominente Unterstützer des Plans sind Bürgermeister Boris Johnson, ein Mann kühner Entscheidungen und Visionen, und die Schauspielerin Joanna Lumley. Das Design ist schlicht und bestechend: eine elegante Konstruktion auf Stelzen, die an Baumstämme oder Riesenpilze erinnern, obendrauf der Fußweg mit Beeten, Bäumen, Büschen.

